

## gzpk aktuell Sommer 2026

Foto: Marcel A. Meyer

### Züchtung, Hof und Bäckerei gemeinsam

Felix Jähne und Noemi Peter

**Eine Initiative im Zürcher Oberland schafft ein neues Vermarktungskonzept für Emmerbrote. Auch die gzpk ist involviert, weil für die Nischenkultur Emmer das Prinzip der Hofsorten interessant ist.**

Der Markt für das Getreide «Emmer» ist eine Nische. Es gibt nur eine kleine Auswahl an Sorten für den Anbau und die Verarbeitung. Während beim Weizen sehr hohe agronomische und qualitative Anforderungen gelten, damit Sorten zugelassen und vermarktet werden dürfen, ist bei Nischenkulturen der Fokus ein anderer: Für die handwerkliche Verarbeitung und Vermarktung braucht es für den jeweiligen Hof passende Sorten. Die sogenannten Hofsorten bestehen aus Pflanzen, die sich über Jahre hinweg an einen Standort angepasst haben. Die gzpk unterstützt vielversprechende Emmer-Zuchtlinien dabei als Hofsorte genutzt zu werden.

---

Die Mitglieder der Huebhof Solawi  
erhielten erstmals Emmerbrote aus der  
gzpk-Sorte «Sephora».

---

Die Initiative «Korn zu Krume» im Zürcher Oberland schafft ein neues Vermarktungskonzept für Emmerbrote, bei dem direktvermarktende Höfe, die Verarbeitung und die Züchtung zusammenkooperieren. Anfang Mai wurde eine erste Idee umgesetzt: Die Mitglieder der Solawi (solidarische Landwirtschaft) Huebhof erhielten in einem Testlauf Emmerbrote aus der gzpk-Sorte «Sephora». Das Getreide war von Bettina Wolfgramm auf dem Huebhof angebaut worden, das Reinigen und Entspelzen fand bei der Maismühle Landolt statt. Thomas Wiesmann von der Bäckerei Sundaram vermahlte das Korn und buk daraus Kastenbrote. Ab Juni 2026 können Emmerbrote im Abo bestellt werden.



Der Emmeranbau auf dem Huebhof.

Die Initiative setzt zudem auf transparente Preisgestaltung: Das Emmerbrot kostet Fr. 8.30. Davon gehen 5 % an die gzpk-Emmerzüchtung, 20 % an Produktion, Lagerung und Reinigung, 60 % an die Bäckerei Sundaram und 15 % an die Administration des Huebhof-Abos.

Neben «Sephora» werden dieses Jahr drei weitere Emmer-Zuchtlinien auf dem Huebhof angebaut. Ziel ist es herauszufinden, welche Linie sich für Hof und Verarbeitung am besten eignet und künftig vor Ort vermehrt werden soll.

Von der Kooperation sollen am Ende alle profitieren: der Hof durch angepasste Hofsorten und hochwertige Produkte für die Direktvermarktung, die Verarbeitung durch gute Rohstoffqualitäten und die Züchtung durch einen fairen finanziellen Rückfluss. Die gzpk bedankt sich besonders bei Thomas Wiesmann und Bettina Wolfgramm für ihre Experimentierfreude und dem Mitdenken der Züchtungsfinanzierung.

→ Zum Huebhof-Abo: [www.huebhof.org](http://www.huebhof.org)



## Mehr Präzision dank einer Spende

**Dank Präzisionsmechanik habe die gzpk zukünftig weniger Arbeit beim Jäten und mehr Zeit für die Pflanzenbeobachtung, erklärt Versuchstechniker Chrigi.**



### Leonie: Welche Vision hast du für die Agrartechnik bei der gzpk?

Chrigi: Ich stelle mir vor, dass wir in der Feldbewirtschaftung noch präziser werden können. Generell ist die Präzisionslandwirtschaft sehr passend für den Biolandbau, weil zum Beispiel das Jäten von Hand reduziert werden kann.

### Und wie stellst Du dir Präzisionslandwirtschaft im Zuchtgarten vor?

Wir müssen uns nach den vorhandenen Maschinen richten. Zum Beispiel sät unsere Parzellen-Sämaschine am

viele kleine Einheiten. Ein Erbsen-Zuchtgarten von einer Hektare beherbergt beispielsweise über 1000 Kleinparzellen. Da ist es sehr wichtig, genau zu arbeiten, um keine dieser Kleinparzellen zu verletzen.

### Was sind die nächsten Schritte?

Unseren Feldplan des Zuchtgartens möchten wir zukünftig auch digital abbilden, sodass die Maschine mithilfe des RTK-GPS genau weiss, wo sie sich befindet. So passieren weniger Fehler. Denn manchmal liegt es

wir die Schläge zentimeter-genau einmessen können. Für unseren Geräteträger haben wir Hackgeräte so

modifiziert, dass wir den Boden ganz nahe an den Pflanzen bearbeiten können. Es ist nun möglich in einem Arbeitsgang zu hacken, zu striegeln und mit einem neuen pneumatischen Streuer Untersaaten einzusäen, nachzusäen oder bei Bedarf in einzelnen Kleinparzellen eine Kopfdüngung auszubringen.

### Warum muss manchmal nachgesät und gedüngt werden?

Nachsäen müssen wir nur, wenn unbeabsichtigt Lücken im Feld entstanden sind. Für die Grunddüngung nutzen wir in den Zuchtgärten die Hofdünger, die auf den Demeter- und Biobetrieben anfallen. Doch wir möchten in unserer Züchtung alle Bedingungen abdecken, die in der Praxis vorkommen, also haben wir begonnen zusätzlich zum Hofauch mit Handelsdünger zu düngen.

### Zurück zur Investition: Auf was achtet ihr beim Einkauf von Maschinen?

Der Markt für Versuchstechnik ist sehr klein. Wir achten beim Einkauf auf Langlebigkeit, Ausbaubarkeit und ob die Geräte passen für unsere ganz speziellen Ansprüche. Beim Lenksystem setzen wir zusätzlich auf Open-source-Software.

### Was brauchst du, damit du zufrieden auf einen Arbeitstag schaust?

Wenn ich für eine Pflegemassnahme, wie dem Hacken, den optimalen Zeitpunkt erwischt habe, die richtige Technik zur Verfügung habe und somit im Anbau der Kulturen einen wichtigen Beitrag zur Züchtungs- und Forschungsarbeit leisten kann. Oder im Fall der Ernte: Wenn ich vor dem Gewitter den Mähdrescher in die Schür stellen kann und das Getreide trocken daheim angekommen ist.



Der Geräteträger der gzpk mit Hackgerät vorne und gezogenem Striegel hinten.

Hang durch Abdrift immer leicht versetzt. Wir rüsten sie deshalb mit einem RTK-Lenksystem aus. So kann eine vorgegebene Spur mithilfe von GPS gehalten werden. Indem wir nun wissen, wo genau die Maschine fährt und wo die Körner gesät sind, können wir auch das mechanische Hacken zwischen den Pflanzen verbessern, und müssen weniger von Hand jäten.

### Warum ist es im Zuchtgarten wichtig, bei jedem Pflegedurchgang in derselben Spur zu fahren?

Im Vergleich zu einem Acker stehen in einem Zuchtgarten nicht nur eine einheitliche Kulturpflanze, sondern sehr

an uns, dass eine Markierung im Feld verwechselt wird, weil es dunkel wird oder wir erschöpft sind.

### Wie kam es dazu, dass ihr in die Präzisionslandwirtschaft investieren könnt?

Es wäre eine schöne Vorstellung geblieben, wenn wir nicht dank einer grosszügigen Spende, die ersten Investitionen hätten tätigen können.

### Welche Gerätschaften habt ihr bisher angeschafft?

Einerseits das erwähnt GPS-Lenksystem mit RTK-Korrektursignal, zusätzlich ein mobiles System mit welchem

## Aus dem Alltag

### Unsere Erbse namens Sirki

«Sirki» bedeutet leuchtender Stern. Durch unser Züchtungsprogramm können Landwirt:innen in der EU jetzt eine neue Sommererbse anbauen. Sirki ist ein sogenanntes ÖHM (ökologisches heterogenes Material) mit hellgelbem Korn. Die Erbsen weisen ein hohes Mass an genetischer und phänotypischer Vielfalt auf, sind jedoch einheitlich genug um gemeinsam angebaut und verarbeitet zu werden. Ein Acker mit ÖHM ist besonders gut gewappnet gegen extreme Umweltbedingungen wie Trockenheit oder Krankheit. Sirki eignet sich besonders für den Anbau in Mischung mit frühen Sommergetreiden, sie hat eine gute Bodenbedeckung und liefert stabile Erträge.

### Kompostversuche

Welches Potenzial entfalten unsere Weizensorten bei gesundem Bodenleben – wie es die Landwirtschaft der Zukunft anstreben muss? Zur Annäherung an diese Frage haben wir verschiedene Kompostrezepte entwickelt, mikrobiologisch untersucht und im Herbst auf Parzellen unseres Zuchtgartens in Feldbach ausgebracht. Im Frühjahr zeigten sich Unterschiede beim Wachstum, der Blattfarbe und der Endophyten-Besiedelung. Wir verfolgen die weitere Entwicklung gespannt und überlegen bereits mögliche Projektanträge.



Unsere Weizensorte Wiwa hinten mit, vorne ohne Kompost. Deutliche Unterschiede in Farbe und Höhe.

### Neue Weizensorte zugelassen

Unser Prüfstamm EWTZ114.14 hat die offizielle Sortenprüfung bestanden und wird nun in den nationalen Sortenkatalog eingeschrieben. Die Sorte hat in der 2-jährigen Prüfung mit einem soliden Ertrag und einer hervorragenden Backqualität überzeugt und in zwei äusserst unterschiedlichen Jahren eine erstaunliche Stabilität gezeigt. Nun suchen wir einen Namen für die Sorte. Es folgt die Vermehrung von Basissaatgut und weitere Prüfungen auf die Eignung in verschiedenen Anbausystemen.



Illustration Schleiereule: Catherine Cuendet

### Ein Nistkasten für einen besonderen Mitbewohner

Rund um unser Gebäude in Feldbach finden sich immer wieder kleine grauschwarz verfilzte Knäuel. Sie beinhalten sichtbare Knochenreste – was auf ein Eulengewölle hinweist. Eulengewölle bestehen vor allem aus Haaren und anderen unverdaulichen Frassresten wie Knochen oder Chitin-Teile von Insekten. Auf Nachfrage bei der Vogelwarte Sempach kam der erfreuliche Bericht, dass es sich sehr wahrscheinlich um ein Gewölle einer Schleiereule handelt. Wir werden in naher Zukunft einen Nistkasten im Gebälk installieren und sind gespannt, ob sich dort Schleiereulen einnisten und uns bei der Mäusejagd unterstützen.

### Gemeinsames Präparate-Herstellen

Am 14. April fand das Präparatetreffen auf dem Hof Breitlen in Hombrechtikon statt. Es trafen sich knapp 30 Demeter-Produzent:innen und Interessierte aus der Region. Nach einem fachlichen Austausch zum Thema Regenwürmer und Boden wurden die mitgebrachten Präparate fertig aufbereitet und wieder an die Höfe verteilt.



Praktikantin Michela mit dem Eichenrindenpräparat, das in einem Rinderschädel hergestellt wird.

## Kurzmeldungen

### Finanzen

Unser Fokus im Frühjahr lag auf dem Konzipieren von neuen Forschungsanträgen. Wir haben bei Bund und Bio Suisse neue Anträge zu Weizen, Emmer, Kichererbsen, Erbsen eingereicht und sind Projektpartnerin bei Dinkel, Berggetreide und Pflanzengesundheit. Forschungsgelder sind eine wichtige Finanzierungsquelle für gzpk – und stellen gleichzeitig auch den für die Züchtung so wichtigen Austausch zwischen Grundlagenforschung, angewandter Forschung und Praxis dar. Wir warten gespannt auf die Rückmeldungen. Dank Privatspenden konnten wir in Präzisionsmechanik investieren – was soviel bedeutet wie, weniger Jätarbeit und mehr Zeit für die Pflanzenbeobachtung. Auch bei der Finanzierung ist eine Vielfalt an Quellen von Nöten, um nachhaltig weiterzukommen in unserer Züchtungsarbeit. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung! Spenden an die gzpk sind steuerlich abzugsberechtigt.

### Menschen bei gzpk

In Netzwerken denken und arbeiten bedeutet geben und nehmen. Unsere Mitarbeiterin Verena Sophia hat gerade ihre Masterarbeit am FiBL abgeschlossen. Wir haben sie dafür vier Monate entbehrt. Seit Anfang Mai ist sie zurück in unserem Team und ihren Versuchen in den Zuchtgärten. Mit vielen tollen Erfahrungen, Eindrücken und neuem Wissen. Schön, bist Du wieder da, liebe Verena!

### gzpk Getreidezüchtung Peter Kunz

Verein für Kulturpflanzenentwicklung

Seestrasse 6 | CH-8714 Feldbach

T +41 55 264 17 89

office@gzpk.ch | www.gzpk.ch



## Führungen

**8. Juni 2026**

im Zuchtgarten in Uster  
18 – 19:30 Uhr

**23./24./25. Juni 2026**

im Zuchtgarten in Feldbach  
jeweils 18 – 19:30 Uhr

Infos unter [www.gzpk.ch](http://www.gzpk.ch)



Einfach spenden  
per Twint



## Empfangsschein

Konto / Zahlbar an  
CH59 0900 0000 8403 4345 2  
Getreidezüchtung Peter Kunz  
Seestrasse 6  
8714 Feldbach

Zahlbar durch (Name/Adresse)

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|  |  |

Währung Betrag

CHF

Annahmestelle

## Zahlteil



Währung Betrag

CHF

Konto / Zahlbar an

CH59 0900 0000 8403 4345 2  
Getreidezüchtung Peter Kunz  
Seestrasse 6  
8714 Feldbach

Zusätzliche Informationen

Spende für biodynamische Pflanzenzüchtung

Zahlbar durch (Name/Adresse)

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|--|--|

Währung Betrag

CHF